



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrumentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Iohannes Iacobus Wolfgangus à Todenwart, Celsissimi Principis & Domini,
Domini Georgii, Landgravii Hassia-Darmstadiensis, ut & Laudatissimæ
Reip. Ratisbonensis Consiliarius & ad Tractatus Pacis ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

IUSTUS SINOLD, genannt Schüz, Fürstl. Hessischer Geheimbder
Rath, Pro-Cancellarius und Professor Iuris Primarius zu Gießen, Hessen-
Darmstädtischer Gesander etc.

Derselbe war geboren zu Buzbach in der Wetterau, den 8. April. An. 1592. Seine Eltern waren Helvicus Sinold, genannt Schüz, Hessischer Amts-Kellerer, und Elisabetha von Wenig. Er studirte zu Gießen, Marburg, Eßln und Pontamuffon; hielt sich einige Zeit am Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht auf; Nachdem er zu Gießen An. 1619. den Gradum mit Ruhm angenommen, wurde er An. 1625. Professor Iuris Publici extraordinarius zu Marburg, und das folgende Jahr, Professor Ordinarius daselbst. Anno 1629. wurde er auch in die Regierung gezogen, und nachgehends zu vielen Legationen, auch nach Osnabrück mit gebraucht; sodann zum Geheimbden Rath und Universitäts-Canslar declariret, so, daß er zugleich bey der Regierung mit präsidirte, welches sonst ungewöhnlich. Seine Schriften sind: Dissertationes de Vicariis Imperii Romano-Germanici, eorumque iure & officiis. Giefs. 1621. Exercitationes Iuris XXV. ad Institutiones Iustinianæ. Marburg. 1629. & Giefs. 1636. Collegium Feudale, ibid. Collegium Publicum Disp. XXX. de Statu Rei Romanæ. Marb. 1640. in 4. Volumen secundum, ibid. 1653. Collegium Pandectar. Disp. XV. Disp. de Iure Pacis; de Investitura; de Causis Patriam potestatem constituentibus & dissolventibus; de Appellationibus &c. Er starb zu Gießen, den 12. Decembr. 1657. im sechs und sechzigsten Jahr seines rühmlichen Alters, und hatte zu seiner Zeit den Ruhm eines der größten Publicisten in Deutschland.

IOHANNES IACOBUS WOLFFGANGUS à TODENWART,
Celsissimi Principis & Domini, Domini Georgii, Landgravii Hassia-Darmsta-
diensis, ut & Laudatissimæ Reip. Ratisbonensis Consiliarius & ad Tra-
ctatus Pacis Generalis LEGATUS.

Von den Lebens-Umständen desselben sowohl als seiner Anverwandten sind folgende Nachrichten sub Num. I. II. III. nebst beygefügter Genealogischen Tabelle, communicirt worden.

Num. I.

Anton Wolff von Todenwart wurde nach Aachen an. 1612. zum Syndicat beruffen, auch vom Chur-Fürsten zu Pfalz und dem Herzogen zu Sachsen-Coburg zum Rath von Haus aus angenommen; weilten aber bemeldter Stadt Aachen an. 1614. gar viel Ungemach zugestanden, dieselbe auch von dem Königl. Spanischen Kriegs-Heer, unter Commando des Marggrafen Spinolæ hart belagert worden, hat er seine dortige Dienste geendet, und zu Utrecht in Holland ein halbes Jahr privatim gelebet. Von Utrecht ist er an. 1615. nach Straßburg zum Syndicat beruffen worden, hat, als er von Utrecht nach Straßburg gereiset, in transitu zu Gießen in Doctorem Iuris promovirt, und hernach das ihm aufgetragene Straßburgische Syndicat in die 9. Jahr lang bis auf Johannis des 1624. Jahres nützlich und rühmlich verwaltet, auch der Stadt viele wohlsprießliche ansehnliche Dienste erwiesen.

An. 1624. im Monat Junio ist er in Herrn Landgraff Ludovici V. von Hessen-Darmstadt Dienste als geheimbder Rath, nach vielfältig geschenehen gnädigsten Ersuchen, getreten, da er dann bald nach seiner Ankunfft, und als eben D. Terell gestorben, Fürstl. Canslar worden; welchen mühsamen schweren Dienst er nicht nur allein bey Lebzeiten höchstgedachten Herrn Landgrafens, sondern auch in Dero Fürstl. Successoris Herrn Georgii II. Regierung viele Jahr lang mit ohnverdroffenem Fleiß und größtem Ruhm versehen. In den letzten Jahren ward er um seiner vielfältigen nütlichen, dem Fürstl. Haus geleisteten Dienste willen mit denen beyden Amtmannschafften Schmalkalden und Müßelsheim versehen, auch gar zu den vornehmen Würden des Statthalter-Amtes gnädigst erhoben. Es hat sich zwar nachmahlen zugetragen, daß er in Herrn Landgrafen Georgii II. Ungnad gerathen, nach deren Endigung aber, wie

wie auch auf Erlassung seiner gehaltenen Dienste, hat er sich nach Franckfurth begeben, und daselbst noch fast 2. Jahr lang privatim gelebt, allwo er auch an einem hitzigen Fieber am 7. Apr. 1641. Nachts um 8. Uhr im 49. Jahr gestorben, zu Darmstatt aber begraben worden, und geschah die Leich-Predigt am 14. Apr. e. a. vom D. Grebern, damahligen Superintendenten zu Darmstatt, ex Pl. 25. v. 16. 17.

Es hat derselbe ungemeyne grosse Qualitäten und Erudition, eine annehmliche Wohlredenheit und andere rare Gaben des Leibes und Gemüths gehabt, auch viele wichtige schwere Reisen und Legationes verrichtet, wovon in seinem gedruckten und der Leich-Predigt annectirten Lebens-Lauf viele Particularia, nebst seinem schönen Portrait enthalten sind.

Num. II.

Die in hiesiger Darmstädtischen Bibliotheca Aulica befindliche 39. Tomi in 8vo. Fünfterten derer hiebvor in der Wolffischen berühmten Bibliothec gewesen Manuscripten von allerhand galanten Mahlereyen sind post a. 1650. zur Fürstl. Bibliothec vom Reichs-Hof-Rath Eberh. Wolff von Lodenwart, welcher gar ein vortreflich geschickt und gelehrter Staats-Minister gewesen, in perpetuam memoriam gestiftet und verehret worden, und sind darinnen nicht nur Portraits von Königl. Fürstl. und allerley andern vornehmen Standes-Personen, sondern auch kostbare Gemähde von Battailen und andern denckwürdigen Begebenheiten enthalten.

Num. III.

In einem Brief eines Eölnischen Jesuiten ad Patres sui Ordinis Mussipontanos, de Tractatu Pacis Pirnæ inchoato Pragæ absoluto, ex MSto *synagogae* sehen vom damahligen Canslar Wolff von Lodenwart diese anzüglische Worte:

Sed inter cetera mirum vobis maximè videbitur, quod Darmstadensis tam anxie & fideliter pro nobis, etiam nolens, mediatorem agit, & acri conatu iuris illius Episcopalis concessionem Principibus nostris approbare nititur; tanquam temporariæ consentaneam & rebus nostris necessariam. Tantum potest apud hæreticos occupatorum conservatio, ut ea suæ hæresi longè anteponan. Sed præ ceteris Lupi (†) ingenium tanquam stupendum omnes admirantur, neque ei satis dignas, pro tam fideli & forti nostrarum partium propugnatione refundi posse gratias fatentur. (Hic multa in cyphis sequuntur scripta) Datæ sunt literæ Colonia 10. Ian. 1635.

(†) D. Wolff, Cancellarius Darmstatinus.

Vid. Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen Theologischen Sachen, 6ter Beytrag aufs Jahr 1731. p. 873. 874.

ABRAHAM KEYSER, I. U. D. Celsissimi & Illustrissimi Principis ac Domini, Domini Adolphi Friderici, Ducis Megapolitanorum Consiliarius Intimus, ad Comitia Pacificatoria LEGATUS.

Derselbe ward geböhren zu Soest in Westphalen den 26. Mart. Ao. 1603. Sein Vater hieß Rüdiger Kayser, die Mutter Elisabeth Heydmüelen, ehrbaren bürgerlichen Standes. Er frequentirte anfänglich die Schulen zu Bremen, Hannover und Hildesheim, und studirte zu Helmstädt. Trieb darauf Praxin Iuris zu Hildesheim, allwo er vom Magistrat zum Legations-Secretario bestellet wurde, wozu sie ihn, wie die Formalia der Bestallung lauten, als einen qualificirten Gesellen beruffen. Bey der Hildesheimischen Belagerung Ao. 1632. wurde sein Haus mit ausgeplündert und verwüstet. Dahero er abgedancket, und als Hof-Meister einen von Wobersnau, auf die Universitäten Nostock und Leiden, dann auf Reisen, in Engelland und Franckreich geführet hat. Nach seiner Zurückkunft bezog er sich nach Hamburg und practicirte daselbst; welches Gelegenheit gab an dem Mecklenburgischen Hoff bekandt zu werden, allwo er in einigen Sachen bedient war. Dahero nahm ihn

Herz